

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.  
16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

**Halle'sches Tageblatt.**  
Abonnent 50 Wg. pro Monat frei ins Haus.  
Kard. im Jahr 5 Wg. 1.50 pro Quartal gratis bei Vorbestellung pro Jahr. Bestellungen 20 Wg.; andernfalls 25 Wg. 20 Wg. Bestellen 10 Wg. bei Abbestellung 20 Wg.

**Haupt-Expedition:**  
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachrißstraße).

Abonnent werden keine Anzeigen entgegen.  
Erhalten täglich nachmittags 10 Uhr 3-5 Uhr.

**Halle'sche Feinste Nachrichten.**

Für die Redaktion verantwortlich:  
Hilflein Käthe (Halle), Theater-Platz Nr. 11.  
Kreuzer (Halle), Markt am Stadtschloß,  
Halle a. S. (Halle).  
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dachrißstraße), Kreuzer P.  
Sprechanst. 4-5 Uhr abends.  
Für Abgabe unentgeltlich Verantwortliche: Kreutzler.  
Druck und Verlag von H. Rathschach in Halle a. S.  
— Heimbreders 114. —

### Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

**Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ist die gelesenste Zeitung in Halle a. S. und hat mit seiner garantiert täglichen Auflage von mehr als 40000**

**Exemplaren die grösste Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Zeitungen!**

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und gibt in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Aufzeichnung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats. Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“. Mitteilungen über aktuelle Ereignisse werden auch fernerhin im „General-Anzeiger“ erscheinen.

Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Bauernfreund“ folgt der „General-Anzeiger“

## monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus.

Für das **Septennat** haben wir für das kommende Quartal außerordentlich zugünstige Erwerbungen gemacht. Es gelangen zum Abdruck:

### „Ein Frühlingstraum“

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

### „Aus Liebe“

Roman von M. v. Eschen (Mathilde v. Eschtruch).

Wir sind überzeugt, daß beide Feuilletons unter unseren verehrten Lesern geradezu Sensation erregen werden.

## Der „General-Anzeiger“ ist das erfolgreichste Insertionsorgan der Stadt, da durchschnittlich in jedem Hause 3 Abonnenten!

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachrißstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Krämerinnen jederzeit entgegengenommen. Auch sämtliche Postanstalten des deutschen Reiches, sowie alle Landbriefträger nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ zum Preise von **Mk. 1.80 pro Quartal** excl. Bestellgeld entgegen.

### Irrwege.

Roman von E. v. d. Landen.

(Schlußband beendet.)

#### 1. Kapitel.

„Es wird regnen.“  
„Das glaube ich nicht — warum?“  
„Die Luft ist so feuchtwarm.“  
„Wann? Ich finde es kalt.“

Die eine der Sprechenden zog ihr Tuch fester um die Schultern, die andere ließ das ihre herabfallen; beide vertieften sich in ihre Beschäftigung. Das eine hübsche junge Schöne aus, die andere stengelige Mädchen. Sie waren beide schon in vorgerücktem Jahren, vielleicht so Anfang der Sechzig, trugen gerade, einfach gemachte leichte Wollkleider, hellgelbste Knäuelhäutchen und die grau melierten Haare glatt geschleift mit kleinen Flechtstücken an der Stirn, denen man anfaß, daß sie mit Hilfe einer in der Tasche nicht ganz passenden Anleihe hergestellt waren. Ueberhaupt saßen, eine gewisse Affektation und Sanftmut in ihrer Erscheinung, aus beiden Erscheinungen im Anzuge alles und jedes, was das Alter mildert und dem Menschen selbst der bejahrtesten Frau, noch einen Hauch von Anmut und Nettigkeit zu geben vermag. Zu den Füßen der einen schmürte gewöhnlich ein großer, schwarzer Kater, neben der anderen hatte sich ein weißer Spitz gelagert.

Die beiden alten Damen saßen am Eingang einer mit Pfeifenrauch und blühenden Bohnen unrauhem Laube in einem großen Garten, nach altmodischer Anlage mit langen, die Wege begrenzenden und durch Buchsbaum eingeschnitten Beeten, woran Weiden und allerlei Sommerblumen sproßten, über deren grünen und bunten Köpfen schlafne Vögel stützten ihre weißen Köpfe neugierig; auf dem Rasenplatz in der Mitte befand sich ein Beet mit hochstämmigen Rosen, der Rosen war dicht, dunkelgrün, wie und da mit etwas Ake untermischt, hier und da lagten ein paar gelbe Butterblumen dreist zu dem vornehmsten Blumen-

schweifen empor. Eine mächtige Kastanie mit prächtiger Krone und großen, geingerten, leuchtgrünen Blättern zwischen denen die lachseligen hellgrünen Früchte hervorragen, bildete neben einigen alten Nibäumen die Hauptstütze des Gartens, die die Postbank, die einen in ihren Stamm lief, war der Lieblingsplatz und der Stolz seines Besitzers. Der Garten war an zwei Seiten durch eine ziemlich hohe Mauer gegen die umliegenden Gärten abgeschlossen und nach dem Hause zu und am Ende durch einen mit wildem Wein umhüllten Zaun gegen den Garten begrenzt. Daran schloß sich der Hof, und alsdann gelangte man über ein paar breite, ansgetretene Steinstufen in das Haus, die Spitztür zum „blauen Engel“ in dem Landstädtchen Markwede.

Der „blau Engel“ war schon vom Herrgott Vater auf den Vater, vom Vater auf den Sohn, den jetzigen Besitzer, vererbt. Jetzt schien es aber mit dem Weitererben aus zu sein, denn Apotheker Oskar Gröbe war schon ein altlicher Junggeselle, — den die Mutter betrautesfähiger Töchter in Markwede längt, wenn auch mit Ipocrenen Bergen, von der Seite der Heilandskandidaten geirrt, hatten, — und seine Schweltern zwei alte Jungferlein. Gute, vortreffliche Mädchen, aber voller Schrecken und Eigentümlichkeiten, pedantisch in ihrem Tun und Lassen, engstirnig in ihren Lebensauffassungen. Der Apotheker war umgibt, das selbe, ins Männliche überzieht. Seit Jahren war umgibt, das selbe, ins Männliche überzieht. Seit Jahren hatte sich das Leben der drei Geschwister, mit kurzen Unterbrechungen, in dem kleinen Rahmen von Markwede und dem noch kleineren, angenehmen Luftstrich von braunen heringewirrt, und wenn er auch gekommen war, so hatte er doch nicht vermocht, aus dem kleinbürgerlichen Borentellen zu rütteln und die alten kleinbürgerlichen Ueberkommenheiten wegzufegen, hinter denen sich diese drei Menschen von Jugend an verdeckelt hatten.

Das Leben im „blauen Engel“ wickelte sich in einem Jahr genau so ab wie in dem anderen.

### Neueste Ereignisse.

Der Präsident des Reichstags Graf Ballestram hat an den Kaiser anlässlich der Verlobung des Kronprinzen ein Glückwunschscheiden namens des Reichstags gerichtet.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ enthält eine Begrüßung des neugeborenen italienischen Thronfolgers.

Das Verbleiben des Fürsten Bismarck ist im höchsten Grade besorgniserregend.

Zwischen Kaiser Franz Josef und dem Prinzregenten Luitpold, der 50 Jahre Chef eines kaiserlichen Artillerie-Regiments ist, hat ein Depeschewechsel stattgefunden.

Oberleutnant Witte wurde von der Auflage des Meinelbes freigegeben und nur wegen Mißhandlung in 4 Fällen zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt.

### Vom Deutschen Juristentage.

Halle, 17. September.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Deutsche Juristentag, welcher in Innsbruck zusammengetreten war, hat mit Abschluß folgenden Beschlusses getagt: Die jährliche jährliche Auflage eines Zeugnisses ist nicht unter Strafe zu stellen. Für Deutschland hat diese Erklärung Bedeutung im Hinblick auf die Vorbereitung künftiger Neuformulierung des Strafrechts. Nach dem geltenden Gesetz wird die jährliche Auflage, die unrichtige Auflage oder das Verschweigen von Tatsachen aus Versehen, aus Irrtum, nur dann nicht bestraft, wenn ein rechtswidriger Schaden los Zeugen stattgefunden hat, d. h., bevor eine Anzeige erfolgt ist oder eine Untersuchung eingeleitet wird oder ein Rechtsmittel aus der Auflage für einen Anderen enthalten ist. In allen übrigen Fällen ist auch der jährliche Zeuge mit harter Strafe bestraft. Genau betrachtet, scheint über jeden dieser verurteilten Zeugen das Damoklesschwert dieses Paragraphen. Denn wer, was Standes er auch sei und welche Bildung er genossen habe, kann mit unumstößlicher Sicherheit von sich behaupten, daß seine Wahrnehmung niemals dem Irrtum oder der Täuschung unterworfen ist, daß sein Gedächtnis niemals im Stich läßt? Wie steht es ganz ferner Zeit nach einem Urtheil: bis Auslagen der Teilnehmer des Vorgangs in Widerspruch geraten, das wurde ja wiederholt durch Beispiele erweist, die ein namhafter Strafrechtler angestellt hat. Ein ganz einfacher Kassenbeamter, dessen, was jeder mit eigenen Augen gesehen, sollte wiederzuerst werden. In der meisten Verichte entziehen Drogen hat mit falschem Gemüth. In der größeren Gesellschaft zur Sprache gebracht, macht — ohne das Klatschbüchlein abzuwarten, nimmt, was J. B. bei einem Verkauf rühmlicher. Wer ja ausgeschlossen wäre — hat in einem Duzend verschiedener Ausgaben die Kunde. Und jede einzelne dieser Ausgaben mag von einer unerschütterlichen Bewusstheit herrühren, die sehr bedächtig sein würde, wollte man die Genauigkeit der Wiederholung annehmen. Ferner: wie man auch wird der Ausdruck eines sich selbst bei einem Irrtum Ertrappenden

Der Verleher der Geschwister war ein beschränkter, wie ihn die kleine Stadt eben bot, fast alles Menschen, lebend, denkend, urtheilend wie sie. Aber sie lebten beschränkt, die Größten, und ohne Sorgen und ohne Aufregungen und ohne Interessen. Die einzige Anregung fanden die Schweltern unter sich, durch Meinungsverschiedenheiten, die dann mit großer Hartnäckigkeit ausgefochten wurden, wobei die eine die andere doch niemals überzengte. Der Ehe hatte Klöße sich von je her abhold gezeigt. Väter war kurze Zeit Braut gewesen, — der Verlobte war gestorben, — und der Bruder Apotheker hatte eine frivole Verzeugsverfälschung gemacht. Seine Liebe wurde ihm untreu, und jetzt dieser Zeit stand er dem weiblichen Geschlecht mit einem Gefühl gegenüber, das ein Gemüth von Mißtrauen, Verachtung und Widerwillen war, Verwunde am Ort befohlen die Größten nicht, außer einer ältlichen Cousine, die das ansprechende Gegenstück von den Geschwister war. Man sah sich wöchentlich einmal — „schon der Leute wegen“ — wie Klöße meinte; aber so ein recht verwandtschaftliches Verhältnis war es nie gewesen.

Auswärts aber lebte ihnen ein entfernter Neffe, in den Augen der Größten so eine Art verlorener Sohn, einer, der nicht recht zu ihnen gehörte, schon von seiner Mutter her, die in Jugendüberzeugung einen ziemlich vermögenden Witten geerbt hatte. Herr von Klängen hatte die bildliche Marie Klänge Gröbe deren Vater Outzgefflicher war, in dem Hause des Patrons kennen gelernt und sich in sie verliebt. Der Ehe steiften sich manche Schwierigkeiten entgegen, aber der Nitzmeister A. D. überwand sie alle, und da das junge Mädchen in bescheidenen Ansprüche erzogen war, fand sie sich sehr gut mit dem Witten zurecht, die ihr zur Verfügung standen, und die Ehe war nicht mehr und nicht weniger glücklich als hundert andere. Als diese Frau stark, verließ der Nitzmeister Markwede und ging auf Weizen.

Sein Sohn war in der Obhut der Tanten „Gröbe“ geblieben, wodurch sich in ihm eine gründliche Antipathie gegen



Die russische Offizierwelt wird außerdem von Möglichkeit verlockt. Die russische Marine wird allerlei Unfälle, die einzelne davon bereits erlitten, haben ihre Ausreise immer wieder verzögert; nun ist auch der Kommando des russischen Kreuzers, der im Mittelmeer verweilt, dem russischen Kreuzer Admiral Spiridon weite Gefährdung durch die russische Marine in der Bucht von Athen zu besorgen. Der russische Kreuzer Admiral Spiridon weite Gefährdung durch die russische Marine in der Bucht von Athen zu besorgen. Der russische Kreuzer Admiral Spiridon weite Gefährdung durch die russische Marine in der Bucht von Athen zu besorgen.

**Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.**  
**Telegramme und letzte Nachrichten.**  
**Bremerhaven, 17. September.** (Wolff's Bur.) Von einem tollen japanischen U-Boot war eine Anzahl Soldaten bei vergeblichen Versuchen, die japanische U-Boote zu zerstören, als sie sich dem U-Boot näherten. Der U-Boot wurde durch die japanische U-Boote zerstört. Der U-Boot wurde durch die japanische U-Boote zerstört.

Japaner vor Port Arthur weit bedeutender, als bisher zugelassen worden ist. Der Korrespondent des Reuters Gerat berichtet, General Stoegel habe die Besatzung erhalten, die Festung im geeigneten Augenblicke zu übergeben.  
**Madrid, 17. September.** (Nachricht des „S. T.“) Es verlautet hier, daß die Prinzessin Luise von Koburg in Begleitung Dr. Stimmers sich unter dem Namen einer Gräfin Goldberg drei Tage lang in dem kleinen Hotel „Paris“ aufgehalten hat und vorgestern nach Frankreich zurückgekehrt ist.  
**Petersburg, 17. September.** (Russ. Telegraph.) Aus Charkow, 15. v. m. berichtet: Nach hier vorliegenden Nachrichten liegen am Port Arthur Leichen in großer Zahl und verfallen die Luft; der Feind verweigert die Beerdigung derselben und führt auf die russischen Sanitätspostern. — Das Bombardement der Stadt und der Forts dauert noch an, wenn auch in großen Abständen; es wird eine Verstärkung der tschinesischen Truppen gegen die weillohe Front bemerkt. Die Japaner beschießen die Festungen bei der Landung von Kantschu hart und verheerend sich vor Port Arthur.

**General-Rupatoffin** hat am 15. v. m. folgenden Tagesbefehl erlassen: Heute bin ich durch nachfolgendes Telegramm des Kaisers beauftragt worden: „Aus Japaner Rapport über die Kämpfe bei Liaoning ist es mir bekannt, daß es unmöglich war, die Position weiter festzuhalten, ohne die letzten Verbindungen und die erdärmlichen Zustände der Wege, ohne die Kanäle oder die Wege verloren wurde, ist eine hervorragende Tat. Ich habe Ihnen und den braven Truppen für ihre Leistungen die höchsten Ehrenmedaillen verliehen. Gott helfe Ihnen! Weiterhin ist es mir bekannt, daß die Truppe diesen neuen Bereich der Kämpfe mit großer Tapferkeit und Hingabe zu bestehen vermocht hat. Ich bin stolz auf Sie, daß Sie in den bevorstehenden Kämpfen jeder Soldat sein Möglichstes tun wird, um den Feind zu besiegen und das Vertrauen des Kaisers wie ganz Japan's zu rechtfertigen. Ausruhen. Der Tagesbefehl soll unter feierlichem Zeremoniell allen Truppenkörpern vorgelesen werden.“  
**Der Londoner Korrespondent des Pariser „Matin“** hatte eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten Gajashi. Dieser sagte, man wisse nicht, wann Japan nicht so lange wie im Ausland kämpfen könne. Der Krieg werde vielleicht beide Staaten erschöpfen, aber das werde gewiß für Japan fürdauern sein als für Japan. Nach dem Krieg einzig und allein um seine Grenzen führen. Die nächste Aufgabe werde die Teilung festgelegt werden. Der Krieg werde auch während des Winters fortgeführt werden. Die Transpazifiklinie der Japaner hätte sich in letzter Zeit sehr verbessert, was ihren Fortschritt nach Norden außerordentlich erleichtere. Die Japaner hätten sich schon Korea verpflichtet, Port Arthur durch Sturmangriff zu erobern; man wird die Stellung durch Verstärkungen zur Übergabe zwingen; das wird natürlich länger dauern. Allerdings würden durch die Eroberung Port Arthur's 50,000 Mann frei werden, die nach Norden geschickt werden könnten; aber mit Vorsicht ist nicht. Die Japaner hätten sich schon Korea verpflichtet, Port Arthur durch Sturmangriff zu erobern; man wird die Stellung durch Verstärkungen zur Übergabe zwingen; das wird natürlich länger dauern. Allerdings würden durch die Eroberung Port Arthur's 50,000 Mann frei werden, die nach Norden geschickt werden könnten; aber mit Vorsicht ist nicht.

**Wien, 17. September.** (Wolff's Bur.) Die Prinzessin Luise von Koburg ist am 15. v. m. nach Wien zurückgekehrt. Sie hat sich in dem kleinen Hotel „Paris“ aufgehalten und vorgestern nach Frankreich zurückgekehrt.  
**Wien, 17. September.** (Wolff's Bur.) Die Prinzessin Luise von Koburg ist am 15. v. m. nach Wien zurückgekehrt. Sie hat sich in dem kleinen Hotel „Paris“ aufgehalten und vorgestern nach Frankreich zurückgekehrt.  
**Wien, 17. September.** (Wolff's Bur.) Die Prinzessin Luise von Koburg ist am 15. v. m. nach Wien zurückgekehrt. Sie hat sich in dem kleinen Hotel „Paris“ aufgehalten und vorgestern nach Frankreich zurückgekehrt.

**Shanghai, 17. September.** (Reut. Bur.) Ein japanischer Dampfer, der bis Ende August des laufenden Jahres bei der Intendantur in Port Arthur beschäftigt war, meldet, im Februar dieses Jahres seien täglich 33,000 Rationen an die Landesfestung geliefert worden, die russische Flotte habe ihre eigenen Versorgungsarbeiten gehabt; als er die Festung verließ, seien täglich nur noch 15,000 Rationen verteilt worden, und zwar an die ganze Garnison, einschließlich der Mannschaften der Panzerschiffe, die jetzt als Belagerung der Forts verwendet würden. 24,000 Kranke und Verwundete seien jetzt in Port Arthur. Die Munitionsvorräte seien sehr gering, und nur noch für fünf Wochen seien volle Rationen vorhanden. Die Garnison, ausschließlich der Offiziere, wüßte die Übergabe der Festung.  
**Shanghai, 17. September.** (Nachricht des „S. T.“) Nach jüngeren Meldungen aus Japan hat dort das erste Brillenaugegebot erfüllt erhalten, sich zum Ankauf bereit zu stellen. Man glaubt, daß es baldigst zur Front abgehen wird. Die Witzig von Japan's letzte Reserve für einen Krieg außer Landes.

**Größtes Spezial-Etablissement für**

**Damen-Konfektion**

und **Kinder-Konfektion am Platze.**

- Bluse** aus gutem Velour in mittern u. dunklen Fantasie-mustern M. 2.20
- Bluse** aus modernem Jaquard in dunklen Farben, chic gearbeitet M. 1.90
- Bluse** in neuen Schotten und moderner Verarbeitung M. 2.50
- Bluse** aus prima Jacquard-Fantasiestoff m. Goldknöpfen, chic garniert M. 3.00
- Bluse** aus feinem Flanel in grossen verschommenen Karos und Satinblende M. 3.75
- Bluse** aus wollemem Zibeline, moderne Schotten, eleg. Verarbeitung M. 4.50
- Bluse** aus hochfeinem wollemem Fantasiestoff in herrl. Karoefekten M. 6.00
- Bluse** aus Seiden-Japon in allen Lichtfarben, hocheleg. Verarbeitung M. 6.50

- Kostümrock** aus schwarz-grau-meliertem Fantasie-stoff und Blumenverzierung M. 1.90
- Kostümrock** „fussfrei“ aus gutem Fantasiestoff, mit Tasche und Stepperei M. 3.25
- Kostümrock** aus marine Tuch-Cheviot m. Tuchblende und Bortenverzierung M. 3.50
- Kostümrock** aus schwarzem Tuch-Cheviot mit besonders reichem Bortengarnierung M. 4.00
- Kostümrock** aus prima Zibeline mit Volant u. vierf. Bortenverzierung M. 5.50
- Kostümrock** aus marine prima Cheviot mit dopp. Volant und eleganter Garnierung M. 5.50
- Kostümrock** aus apertem, kariertem Fantasiestoff in eleganter Verarbeitung M. 6.50
- Kostümrock** aus extra prima schwarzem Cheviot, hocheleg. Ausf. M. 10.50, 12.50, 15.00, 17.50

- Paletot** halblanges Façon, aus Prima-Double, mit Borten-verzierung M. 6.00
- Paletot** aus Prima-Double, in gediegener Ausführung, gefüttert M. 8.00
- Paletot** aus schwerem Zibeline mit Soutache- u. Seiden-blendenverzierung M. 8.50
- Paletot** aus prima Poppenstoff mit angewebtem Futter und Tuchapplikation M. 9.50
- Paletot** aus schwarzem Eskimo in eleganter Aus-führung, auf Futter M. 11.50
- Paletot** aus schwarzem Prima-Weiné - Plüsch mit eleganter Tuchapplikation M. 12.50
- Paletot** aus prima Covercoat und hochapertur Ver-arbeitung „Herrenfaçon“ M. 7.75, 11.50 und 17.50
- Paletot** aus feinstem schwarzen Eskimo in hoch-eleganter Ausstattung, auf prima Futter M. 22.50

Schwarze u. farbige Paletots in eleganten Formen. Paletots in Dolman-Formen aus Velour u. Homespun. Schwarze und farbige Umhänge und Kragen.

Sämtliche Genres sind bis zur hochelegantesten Art vorrätig.

Abend-Paletots, Radmäntel und Capes. Kleider-Röcke, fussfrei für die Promenade. Elegante Kostüme in moderner Ausstattung.

Hervorragende Saison-Neuheiten in feinstem

**Damenputz und Weisswaren.**

Garnierte und ungarnte Damen-Hüte in chicer hocheleganter Ausführung, Pariser und Berliner Modell-Hüte, Wiener Reishüte. Entzückende Neuheiten in Backfischhüten. Kleidsame Mädchen- und Baby-Hütchen. Knaben- und Mädchen-Mützen. Aparte Neuheiten in Schleiern, Kopfschawls, Fichus, Echarpes, Jabots, Pels- und Feder-Boas, Krawatten-Bänder, Spachtelkragen, Gürtel, Handschuhe etc. etc.

**Geschäftshaus J. Lewin**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Sonnabend Sonntag Montag Dienstag.

Warenhaus

Hamb. Engros-Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.

Mitglied der grössten Vereinigung deutscher Kurzwarengeschäfte.

Gemeinschaftlicher Einkauf mit ca. 200 gleichartigen Geschäften.

Nadeln

Table listing various types of needles such as Nähadeln, Stecknadeln, Reihnadeln, Hutnadeln, and Stopfnadeln with their respective prices.

Nadeln

Table listing specialized needles like Stahlstecknadeln, Haarnadeln, Bein-Häkelnadeln, Stahl-Häkelnadeln, and Häkelnadeln.

Tailenverschlüsse

Table listing various types of tail closures including Sensation, Ilse, Viktoria, Germania, and Aurora.

Schweissblätter

Table listing different types of ironing sheets like Trikot-Armblatt, Kohinoor, Marke Union, and Rückenschweissblatt.

Bänder

Table listing various types of ribbons and bands such as Tailenband, Nahtband, and Ia. Hohlband.

Tailenstäbe

Table listing different types of tail sticks like Tailenstäbe, Stahlstäbe, Hohlbandstäbe, Ia. Federstahl, and Ia. Federstahl.

Gummibänder

Table listing various types of rubber bands like Hutgummiband, Strumpf-Gummiband, and Strumpf-Gummiband.

Schutzborten

Table listing different types of protective ribbons like Mohairschutzborte and Sammetstoss.

Diverses

Table listing miscellaneous items like Westenschallan, Rockaufhänger, Strumpfbänder, Seidenes Frisoletteband, and Wäschebandschlosser.

Strumpfwolle

Table listing different types of sock wool with descriptions like melierte Farben, gute Qualität, and einfarbig.

Advertisement for 'Unsere Spezialmarke Hammonia' Strumpfwolle, highlighting quality and price.

Strumpfwolle

Table listing different types of sock wool with descriptions like schwarz, gute Qualität, and Ia. Kammgara.

Advertisement for Weeks Kragenstütze, featuring a fishbone collar support.

Grösste Spezial-Abteilung für

Schneiderei-Bedarfsartikel. Futter-Stoffe:

Advertisement for Faltenwerfer and Kragenstütze, featuring a collar support.

Auf alle Artikel Rabatt-Marken.

Table listing various types of fabric and tail materials like Rock- u. Tailen-Futter, Zwischen-Futter, and Stoffleinen.

Schneiderinnen erhalten hohen Rabatt.

Nur soweit der Vorrat reicht.